

# Dresdner Volkszeitung

Verlagskontor: Leipzig.  
Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagskontor:  
Gebr. Kienhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlehn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen monatlich 8.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 9.00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 248.

Dresden, Mittwoch den 24. Oktober 1917.

28. Jahrg.

## Die schwere Schlacht an der Visne.

### Deutsche Erfolge an der italienischen Front.

#### Das Sowjet-Programm und die Mittelmächte.

Durch die Petersburger Telegraphen-Agentur wurde am Freitag das Friedensprogramm übermittelt, das der Sowjetrussland des russischen Arbeiter- und Soldatenrates aufgestellt hat und das der ehemalige Arbeitsminister Stolobezew als Vertreter der russischen Demokratie auf der bevorstehenden Konferenz der Alliierten in Paris vertreten wird. Das Programm bedeutet eine nähere Ausführung über den Grundgedanken der Annexionen, keine Entschädigungen. Bei der näheren Ausführung des Grundgedankens zeigt sich aber, wie wir bereits dargestellt haben, Schwierigkeiten. Das Programm stellt im einzelnen Forderungen auf, die für die Mittelmächte schwer erfüllbar sind, so insbesondere die Forderung der Volksabstimmung über Elsaß-Lothringen und über die italienischen Provinzen Oesterreichs. Andererseits werden die Neutralisierung der Westengen und Beilegung des Seeunternehmens gefordert, wogegen sich sicherlich England aufs äußerste sträuben wird. Es liegen nunmehr sehr bemerkenswerte Erklärungen der amtlichen Blätter Deutschlands und Oesterreichs vor, die sich zu dem Sowjet-Friedensprogramm trotz einigen Einwendungen im wesentlichen sehr günstig und entgegenkommend äußern. Das ist recht erfreulich und geeignet, den Frieden zu fördern, soweit es auf die Mittelmächte ankommt.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt an der Spitze ihrer Mittwoch-Ausgabe folgende Ausführungen:

„Mit der Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrates über die Friedensfrage ist in Russland ein weiterer Schritt in der Friedensfrage getan worden. Im Augenblick läßt sich keine Klarheit darüber gewinnen, welche Tragweite dieser Schritt nach innen für Russland und nach außen für die kämpfenden Parteien haben wird. Der Hauptausdruck des Arbeiter- und Soldatenrates ist nicht im gegnerischen russischen Kabinett vertreten und kann seine Macht im Inneren Russlands nur indirekt durch Einwirkung auf die öffentliche Meinung ausüben. Für die Wirkung des Friedensschrittes nach außen sind jedenfalls die jüngsten Petersburger Telegramme zu berücksichtigen, nach denen der russische Außenminister Tereschtschenko erklärt hat, daß es nicht angängig sei, einen Vertreter der russischen Demokratie neben dem offiziellen Vertreter Russlands bei der Pariser Konferenz zuzulassen.“

„Vielleicht also hat der Schritt, den der Arbeiter- und Soldatenrat tut, überhaupt keine unmittelbaren Folgen, vielmehr wird es lediglich eine weitere Illustration jener „Zweipoligkeit“ der russischen Diplomatie“ sein, welche der russische Botschafter Baron Rosen in seinem bekannten Briefe an Maximal Nord vom 8. Oktober zum Ausdruck gebracht hat.“

„Wie dem auch immer sei, so ist es doch zweifellos als Weisung zu buchen, wenn ein so einflussreiches Organ wie der Hauptausdruck des Arbeiter- und Soldatenrates durch bestimmte Stellungnahmen zu den Friedensfragen einen praktischen Schritt im Sinne der Annäherung an den Frieden tut. Das Programm, das der Ausschuss aufstellt, ist, wie sich aus den Hauptforderungen erkennen läßt, ein sehr reichhaltiges. Eine Reihe von Einzelpunkten sind mit unseren Interessen und mit denen unserer Verbündeten insofern schlecht einverstanden. Der Geist aber, von dem es bezeugt ist, ist nicht jener, den die neuesten Reden der Herren Lloyd George und Clemenceau; er hat etwas von dem Geist des Ausgleichs und der Verständigung, von dem die Beratungen des Deutschen Reichs tags über die päpstliche Friedensnote und die programmatische Erklärung des Grafen Czernin in Budapest bezeugt waren.“

„In diesem Sinne kann der Schritt des Arbeiter- und Soldatenrates einen Fortschritt des Friedensgedankens bedeuten. Er ist zweifellos der Ausdruck der Wünsche der Majorität des russischen Volkes. Vielmehr ist die Hoffnung berechtigt, daß die Bemühungen des Arbeiter- und Soldatenrates diesmal sowohl der amtlichen russischen Diplomatie als den Alliierten gegenüber besseren Erfolg haben, als frühere Bemühungen in friedlichem Sinne. In diesem Falle wird das russische Volk Europa und der Welt einen wertvollen Dienst geleistet haben.“

„Schließlich schreibt das amtliche Wiener Fremdenblatt:

„Die Bedeutung dieser russischen Vorschläge liegt nicht so sehr in den verschiedenen Einzelheiten. Aber Bedeutung liegt darin, daß man sich in Russland endlich von den utopischen Reizgeboten der Alliierten freimacht und einen Teil an der Verantwortung der Alliierten annimmt. Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit macht und den Wunsch am, wirklich zum Frieden zu kommen. Sowohl hat man auch in Russland nicht darauf gerechnet, daß sämtliche Alliierten die Macht dieser Vorschläge so leicht annehmen und Verantwortung übermäßig haben würden, weil es keine besseren gäbe. Jedenfalls hat man aber in Russland einen Teil an der Verantwortung der Alliierten übernommen. Auf die Verantwortlichkeit des Friedensvorschlags einzugehen wäre heute verfehlt. Wir sind mit dem russischen Friedensprogramm nur dann bereit, wenn es die Kraft besitzt, sich auch in Paris, London und Rom durchzusetzen. Der russische Arbeiter- und Soldatenrat wird seine Bedingungen in Paris darlegen. Wir werden sehen, ob er Kraft und Einfluß genug besitzt, sich durchzusetzen.“

(B. Z. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 24. Oktober 1917.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Deeregruppe Kronprinz Rupprecht**  
In Nordbrabant drängten unsere Truppen durch Gegenangriff den Feind fast völlig aus dem in unserer Abwehrzone noch besetzten Stücken am Schinderdeich des Houthouster Waldes zurück; Gefangene blieben in unserer Hand.

Im Kampfgebiete von Draabant bis Randvoorde nahmen nachmittags das Feuer wieder erheblich zu; neue Angriffe erfolgten nicht.

#### Deeregruppe deutscher Kronprinz.

Die Franzosen begannen gestern in zwei Teilen einen großen Angriff am Ostrand des Dames und im Allerteil südlich von Damskatten bis zur hochgelegenen nördlich von Balffy (23 Kilometer).

Die vorermittelte südlich des Damskatten-Kanals sich entwickelnden Kämpfe führten zu schwerem, wechselhaftem Gingen zwischen der Allierte und den Köhen von Dham. Der frühmorgens gegen unsere, durch sechsstündiges heftiges Feuer verstärkten Linien anrückende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schwerer Verluste nicht vorwärts. Erst einem späteren, nach neuer Feuerbereitung geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Stich feilscher französischer Kräfte von Westen her auf Allemant, vom Süden auf Chavignen gelang es, in unsere Stellungen einzubrechen und bis zu diesen Dörfern vorzudringen. Dadurch wurden die bis dahin bestehenden Stellungen unhaltbar. Bei der Zurücknahme der Truppen aus den in der Front gäbe gehaltenen Linien mußten auch vorgezogene Batterien gesprengt und dem Feinde überlassen werden. Die Franzosen drängten scharf nach; doch wurde durch das Eingreifen unserer Reserve der feindliche Stich südlich von Fassin, bei Raubelfen und dem hart umkämpften Abwignon aufgefangen; weitere Fortschritte blieben dem Gegner verweigert. Die gleichzeitig auf der Westfront beiderseits des Westbates La Houere

besetzt, sich durchzusetzen. Hat er diesen Einfluß, so wird die Welt sehr bald erfahren, daß die Schwerezeiten, die heute nach dem Frieden verhängen, sich verflüchtigen werden wie Nebel bei aufsteigender Sonne. Wenn Graf Czernin in seiner Rede in Budapest erklärte, daß die erdrückende Mehrheit ganz Europas einen Verständigungsfrieden wolle und nur einige wenige ihn noch verhindern, so ist der letzte russische Schritt ein weiterer Beweis für seine Worte.“

„Mit diesen Darlegungen erkennt die Leitung der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns das Friedensprogramm des russischen Arbeiter- und Soldatenrates unabweislich als eine geeignete Grundlage zu Friedensverhandlungen an. Dieselbe Auffassung besteht im russischen Amt in Berlin, dessen Vertreter v. Rühlmann sich soeben mit den österreich-ungarischen Staatsmännern in Budapest und Wien von neuem verständigt hat.“

„Die wichtigste Frage ist nunmehr, in welchem Maße das russische Sowjet-Programm Anerkennung durch die russische Regierung findet und ob die russische Regierung gewillt und in der Lage ist, im Sinne dieses Programms auf die Regierungen ihrer Alliierten zu drücken. Eine über Basel kommende Petersburger Nachricht besagt, die Entsendungsdiplomaten in der russischen Hauptstadt seien zu der Überzeugung gelangt, daß Kerenski in absehbarer Zeit bei den Alliierten auf den allgemeinen Friedensschluß dringen werde; er habe den Weg zu einer solchen Politik so weit geebnet, daß er in Russland keinen Widerstand finden würde. Andererseits ist es sehr bezeichnend, daß die Friedensbedingungen des Sowjet bisher in der französischen Presse nicht veröffentlicht werden dürfen!“

#### Rühlmann gegen Wirtschaftskrieg.

„Wien, 24. Oktober.“  
Staatssekretär v. Rühlmann erklärte in Budapest, er müsse sich dagegen verwahren, als ob Deutschland auch nur daran denken würde, in den Handelsbeziehungen gegenüber den feindlichen Staaten nach dem Kriege eine aggressive Stellung einzunehmen. Er sehe im Gegenteil auf dem Standpunkt und er wolle sich darin eins mit der österreichisch-ungarischen Monarchie, daß ein Wirtschaftskrieg nach dem Kriege als völlig ausgeschlossen zu betrachten sei. Alles muß versucht werden, um die alten Verbindungen nach dem Kriege möglichst wieder herzustellen. Es werde nicht gefehlt, was der Entwicklung einer gegenseitigen Achtung förderlich wäre.“

#### Lloyd Georges Trugrede.

„In der gestern übermittelten Rede in der Albertshalle sagte Lloyd George wie folgt fort:  
Dem Erben Lord der Admiralität Sir Edward Carson sei es zu ver danken, wenn die Erfolge gegen die Unterseeboote in alle Erwartungen übertrafen hätten. Deutschland erging sich in alle Gelächter, als es hörte, daß China, Brasilien, Peru und Guatemala den Krieg erklärt hätten. Sein Lachen beginnt wohl zu werden. Es beginnt zu verstehen, was das bedeutet. Diese Länder erzeugen Nahrung und Rohstoffe für die Welt, nicht nur Grundbedürfnisse wie Tee, Kaffee, Anis und Tabak, sondern Getreide, Baumwolle, Wolle, Häute, Oel, Kupfer, Mangan und andere wichtige Mineralien“

(Südlich von Filain) angelegten Angriffe mehrerer französischer Divisionen scheiterten trotz wiederholten Anstürmen unter den schwersten Verlusten.

Nachts brach nach mehrstündigem Trummelfeuer der Feind zwischen Trane und Vikes zum Angriff. Inmitten närmten dort seine Truppen tiefgegliedert vor; im Rückzuge und stellenweise im erbitterten Nahkampf brach auf dieser Front der Stoß der Franzosen völlig zusammen.

In kritischen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort; sie ist bisher nicht wieder aufgelebt. Unsere Truppen haben sich heldenmütig geschlagen.

Auf dem östlichen Wad-Üfer spielten sich tagüber furchtbare Kämpfe von Beaumont Gravenkämpfe ab.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Kinaischen Meerbusen und der Dina nahmen wir in den Nächten bis zum 22. Oktober ohne Störung durch den Feind unsere in breiter Front vor die Hauptstellung weit vorgehenden Sicherungstruppen zurück, die in erfolgreichen Gefechten den Russen den Einbruch in unsere Hauptstellung seit Anfang September verweigert hatten.

#### Mazedonische Front.

Lebhafte Artilleriekämpfe nur westlich des Ochrida-See und vom Bardar bis Teiran, wo Verhöre der Engländer abgewiesen wurden.

#### Italienische Front.

Die Gefechtsfähigkeit in Tirol, Kärnten und am Isonzo ist merklich angelehrt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkampf eingegriffen. Deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat heute morgen bei Fritsch, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Wainklay die vorherigen italienischen Stellungen genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

und Metalle sowie Rohmaterial. Sie stehen auf Seiten der Feinde Deutschlands. Erhöht wenn die deutsche Militärmaschine die Herrschaft erringen sollte, was nicht der Fall sein wird, so wird dieser Band freier Völker vieler Nationen und zahlreicher Weltgegenden, groß und klein, dessen Völker gegen die preußische Barbarei ausfinden, leblich durch Zurückhaltung seiner Erzeugnisse und durch die Weigerung, den Feinden auf dem Weltmarkt die Hand zu reichen, Deutschland mit aller seiner Proklerei zu einseitiger Machtlosigkeit herabdrücken. Sie werden dies, falls es notwendig ist, aber tun, bevor sie andere Bedingungen annehmen, als solche, die eine Erneuerung dieser Barbarei unmöglich machen.“

Nach einer Rahmung zur äußersten Sparsamkeit und nachdem er vor Uneinigkeit gewarnt hatte, die der Feind unter den Alliierten zu stiften bemüht sei, schloß Lloyd George: Wir stehen vor der wichtigsten Interkallistenkonferenz.

die jemals abgehalten wurde. Es wird eine militärische und politische Konferenz sein. Die hervorragendsten Staatsmänner der alliierten Länder werden anwesend sein, ebenso wie die ausgezeichnetsten Führer. Zum ersten Male werden den nicht hoch genug zu schätzenden Vorträgen haben, die Vertreter Amerikas und der neuen russischen Demokratie dabei zu sehen. (Weil.) Die Beschlüsse, die dort gefaßt werden, werden auf den ganzen Lauf des Krieges Einfluß haben und vielleicht seinen endgültigen Ausgang entscheiden.“

Darauf erging von Mr. Lloyd George: Im letzten Monat hat unser Land hinter den deutschen Linien etwa 8000 Bomben abgeworfen. In derselben Zeit warfen die Deutschen hinter unseren Linien 1000 Bomben ab. Der dem Feinde zugehörte Schaden hat bei weitem allen Schaden übertraffen, den der Feind bei seinen Luftangriffen den englischen Völkern zugefügt hat. Unsere Feinde werden noch immer praktisch auf ihre sogenannte Kriegselogie hin. Aber sie verpflegen die deutschen Kolonien in West- und Ostafrika und alles in der Welt, was jetzt gegen sie ist. Wenn das industrielle Leben Deutschlands überhaupt erhalten bleiben soll, so muß Deutschland mit dieser Welt wieder Handel treiben. Der Feind wird schnell kommen, sobald unsere Feinde sich darüber klar werden, daß mit der längeren Dauer des Krieges es immer schlimmer für sie werden wird. Je länger der Krieg dauert wird, desto wahrscheinlicher ist es, daß sie nach dem Kriege weiterhin als Ausfugige betrachtet und behandelt werden.“

#### Friedliche Lösung?

Durch einen Erlass des Kaisers an den Reichskanzler wird die vom Reichstag genehmigte Neuordnung des Reichsamts des Innern zur Durchführung gebracht und zugleich wird über die Personfragen, die hiermit verbunden waren, entschieden. Wie bekannt, wird vom Reichamt des Innern das neue Reichswirtschaftsamt abgezweigt und außerdem wird das Amt eines Stellvertreters des Reichskanzlers und die Verbindung mit dem Reichamt des Innern herausgehoben. Die Besetzung der neuen Ämter scheint darauf zu deuten, daß nach den kritischen Wochen, die hinter uns liegen, doch der Versuch gemacht werden soll, mit der Regierung Michaelis-Helfferich-Capelle weiterzukommen. Die vorübergehend als Interimsekretäre beidseitigen Herren Walltraf und Schwander treten als Staatssekretäre an die Spitze des Reichsamts des Innern und des Reichswirtschaftsamts und Dr. Helfferich bleibt Stellvertreter des Reichskanzlers.

Das Verbleiben Helfferichs läßt vermuten, daß auch der Kanzler selbst es noch einmal auf sich nehmen soll.